

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

**Jahr:** 1760

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046512

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG\_0051

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ches in Aegypten ist, zerbrechen; und er wird die Häuser der Götter von Aegypten mit Feuer verbrennen.

ehemals On geheissen, 1 Mos. 41, 45. Die Worte *בית ה' ח'א* bedeuten: Haus der Sonne, und diese Stadt war wegen der Abgötterey berüchtigt, welche in einem prächtigen Tempel, worinne man die Sonne anbethete, getrieben ward, wie Herodotus erzählt d). Man lese Jes. 19, 18. Gataker. Dieses Beth: Schemesch war eben der Ort, welcher Jes. 19, 18. *ח'ר* Heres oder Haberes genannt wird; ein Name, den einige durch Sonnenstadt übersetzen. Man sehe daselbst die Erklärung. Lowth. Welches in Aegypten ist. Dieses dienet, diesen Ort von einem Orte in dem Lande Juda, der auch Beth: Schemesch hieß, Jes. 15, 10. 1 Sam. 6, 12. zu unterscheiden. Gataker. Und er wird die Häuser

der Götter von Aegypten mit Feuer verbrennen. Dieses kömmt mit dem, was v. 12. bereits gesagt ist, auf eins hinaus; nur, daß daselbst gesagt ward, Gott würde dieses Feuer anzünden, und hier solches dem Nebucadnezar zugeschrieben wird, welcher daher bloß Gottes Werkzeug in diesem Verfahren gewesen ist, wie Sanherib vorher in einem gleichen Falle, Jes. 10, 5. 6. 15. c. 37, 18. 19. Man sehe Ezech. 30, 13. Gataker, Lowth. Aus diesem allen hätten die Juden, wenn sie dem Propheten geglaubt, abnehmen können, daß sie in Aegypten die Sicherheit nicht finden würden, welche sie sich versprechen hatten. Polus.

d) Lib. 2.

## Das XLIV. Capitel.

### Einleitung.

In diesem Capitel bestraft der Prophet zuerst die Juden, nicht so sehr wegen ihres Ungehorsams, daß sie wider den ausdrücklichen Befehl Gottes nach Aegypten hinabgezogen waren, als wegen der groben und gräßlichen Abgötterey, welche sie trieben, nachdem sie sich durch das Land ausgebreitet hatten; und das ungeachtet der merkwürdigen Verichte, die Gott wegen dieser Sünde über ihr Volk und über Judaa gebracht. Hiernächst drohet er, auf ihre hartnäckige Weigerung, von diesem schändlichen Betragen abzustehen, ihnen und dem Könige von Aegypten, unter dessen Schutz sie sich begeben hatten, die äußerste Verwüstung; und diese Drohung wird durch einen feyerlichen Eid, und durch ein Zeichen, das von demjenigen hergenommen ist, was dem Könige von Aegypten widerfahren sollte, bekräftet. Lowth, Gataker.

### Inhalt.

Man findet in diesem Capitel I. die Bestrafung und Bedrohung des jüdischen Volkes wegen ihrer Bosheit. v. 1-14. II. Die widerspänstige Antwort der Juden, auf diese prophetische Rede, v. 15-19. III. des Jeremias Antwort auf das, was seine Landesleute gesagt hatten, v. 20-30.



Das Wort, welches zu Jeremias geschah, an alle Juden, die in Aegypten wohneten;

**B. I.** Das Wort, welches zu Jeremias u. Das zu ihm kam, um es diesen Juden zu überliefern; wie Offenb. 1, 1. die Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen. Jedoch das Wörtlein *ב'ר* heißt bisweilen so viel, als, was anlanget, oder in Ansehung, wie Cap. 22, 11. 18. c. 28, 19. und kam hier auch so genommen werden. Gataker. Sehr merkwürdig ist Gottes Güte und Geduld, gegen dieses Ueberbleibsel von seinem alten Volke. Er verließ dasselbe nicht in der Widerspänstigkeit, sondern sandte den Jeremias, der vorhin gesandt war, ihnen den Zug nach Aegypten abzurathen, nun nochmals, um zu versuchen, ob

sie in diesem Lande zu bessern Gedanken zu bringen wären. Polus. Migdol war eine Stadt oder eine Festung, die in dem Gebiethe von dem vorher (Cap. 43, 13.) gemeldeten Beth: Schemesch, nicht weit von dem rothen Meere lag, 2 Mos. 14, 2. 4 Mos. 33, 7. 8. Aber keine Festung ist so stark, daß sie jemand wider Gott bewahren oder sichern könnte, Jes. 31, 9. c. 37, 37. 38. Gataker. Dieses Migdol hätte die Juden der Verbindlichkeit, welche sie gegen die göttliche Güte hatten, erinnern können; denn, als ihre Väter von dannen aufgebrochen waren, hatte Gott das Schilfmeer vor ihnen zertheilet. Polus. Ueber die Stadt Thschpanhes lese man die Erklärung von Cap.

ten; die zu Migdol, und zu Thachpanhes, und zu Noph, und in dem Lande Pathros wohnten, indem er sprach: 2. Also spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: ihr habet alle das Böse gesehen, das ich über Jerusalem und über alle Städte Juda gebracht habe; und siehe, sie sind eine Wüste an diesem Tage, und niemand wohnt darinne; 3. Um ihrer Bosheit willen, die sie gethan haben mich zu reizen, indem sie gegangen zu räuchern, und andern Göttern zu dienen, welche sie nicht kannten; sie, ihr, noch eure Väter. 4. Und ich habe alle meine Knechte die Propheten zu euch gesandt, indem ich frühe auf war und sandte, um zu sagen: thut doch diese gräuliche Sache nicht, die ich hasse. 5. Aber sie haben nicht gehört, noch ihr Ohr geneigt, sich von ihrer Bosheit zu bekehren; daß sie andern Göttern nicht räuchernten. 6. Darum ist mein Grimm und mein Zorn ausgegossen und hat in den Städten Juda und in den Gassen Jerusa-

v. 4. 2 Chron. 36, 15. v. 6. Jer. 7, 20. c. 42, 18.

rusa

Cap. 43, 7. Gataker. Von Noph lese man auch Cap. 2, 16. c. 46, 14. Jes. 19, 13. Ez. 30, 13. 16. Beym Hosea Cap. 9, 6. ist es Noph, und daher bey den Griechen und Lateinern Memphis genannt. Vormals war es eine königliche Hofstadt; und nahe bey diesem Orte steht noch eine von den übriggebliebenen Pyramiden. Einige meynen, dieses Noph sey das igtige Cairo. Das Land Pathros war eine Landschaft in Aegypten, die von Pathrusim dem Sohne Mikraims 1 Mos. 10, 14. den Namen hatte. Einige Gelehrte, und namentlich Bochart a), meynen, diese Landschaft Pathros sey mit der Thebanischen eintley gewesen; und diese Vermuthung beruhet erstlich auf einigen Namen von Oertern, welche darinne lagen, ob sie gleich sehr mangelhaft geschrieben sind, als das Gebiethe von Phaturite bey Plinius und Pathyris eine Stadt, von welcher Ptolomäus redet, und zweyten, auf der Lage dieser Landstriche, woraus sie schließen, dieselbe habe höher und weiter hinauf in dem Lande gelegen, als Noph oder Memphis, und Migdol oder Magdulus, wie die Griechen und Lateiner sprachen. Man sehe die Erklärung von Jes. 11, 11. und ferner Ezech. 29, 14. c. 30, 14. Gataker, Polus.

a) Phaleg. lib. 4. cap. 17.

B. 2. Also spricht der Herr der Heerschaaren 2c. Man sehe die Erklärung von Cap. 5, 14. c. 27, 4. Ihr habet alle das Böse gesehen, das ich 2c. Das hätte dienen sollen, euch zu warnen und euch weißer und vorsichtiger zu machen. Man sehe Cap. 3, 7. 8. 12. c. 7, 12. Gataker. Und siehe, sie sind eine Wüste 2c. Diese Worte gehen auf die Verwüstung von Judäa durch den König von Babel, die erst vor kurzem geschehen war. Dieses Ueberbleibsel war daraus, wie ein Brand aus dem Feuer, gerissen, und war ein Augenzeuge von den Verwüstungen gewesen, welche Gott angerichtet hatte. Polus.

B. 3. Um ihrer Bosheit willen, die sie 2c. Wie diejenigen, zu denen Jeremias redete, Augenzeugen von den Folgen gewesen waren; so machte ihr Unglaube allein, daß sie die Ursache nicht bemerkten.

Dem Gott hatte ihnen durch seine Propheten oft vorhalten lassen, die vornehmste Ursache von allem ihrem Unheile wäre, daß sie den Götzen göttliche Ehre erwiesen. Und andern Göttern zu dienen, welche sie 2c. Die Sünde der Juden ward dadurch noch schwerer, daß sie die Götzen, denen sie dienten, so wenig kannten, als ihnen die Völker bekannt waren, zu welchen sie sich in dem Götzendienste geselleten. Weder sie, noch ihre Väter hatten durch Erfahrung gelernet, was die Götzen für ihre Anbether thäten oder thun könnten. Polus. Die Götzen werden hier dem wahren Gott entgegengesetzt, welcher sonst der Gott der Väter genannt wird; das ist, ein Gott, der sich den Vätern der Israeliten durch viele Wunder der Barmherzigkeit bekannt gemacht, und ihren Nachkommen, wofern sie beständig gehorjam blieben, eben dieselbe Huld zu beweisen verheißen hatte. Man lese 5 Mos. 13, 6. c. 32, 17. Lowth.

B. 4. Und ich habe alle meine Knechte 2c. Man sehe Cap. 7, 13. c. 25, 4. Lowth.

B. 5. Aber sie haben nicht gehört 2c. Man sehe v. 17. 21. Cap. 19, 13. Lowth. Diese beyden letzten Verse, v. 4. 5. enthalten einen neuen Umstand, wodurch die Sünde der Juden noch schwerer ward, daß sie dieselbe, wider das Licht, das sie hatten, und wider die Ermahnungen zum Gegentheil trieben. Gott hatte sie durch seine Propheten von der Abscheulichkeit der Abgötterey und von seinem Hasse wider dieselbe, der kein gemeiner Haß war, bekehren lassen; aber dennoch hatten sie nicht so hören wollen, daß sie Gott dem Herrn Gehorsam bewiesen hätten, sondern waren in ihrer Abgötterey fortgegangen. Polus.

B. 6. Darum ist mein Grimm und mein Zorn ausgegossen 2c. Um dieser Ursachen willen, wegen ihrer Abgötterey und der Verachtung meines durch meine Propheten gesandten Wortes, (welche Sünden ihr ist auch verübet) habe ich Judäa und Jerusalem in die Hand des Königs von Babel übergeben; und sie sind, wie ihr heute sehet, eine Wüsteney. Polus.

rusalems gebrannt; so daß sie zur Einöde und zur Verwüstung geworden sind, wie es an diesem Tage ist.

7. Und nun, so spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren, der Gott Israels: warum thut ihr solch ein großes Uebel wider eure Seelen, auf daß ihr euch den Mann und das Weib, das Kindlein und den Säugling, aus der Mitte von Juda ausrottet? Auf daß ihr kein Ueberbleibsel übrig lasset?

8. Indem ihr mich durch die Werke eurer Hände reizet, indem ihr andern Göttern in dem Lande von Aegypten räucherth, wohin ihr gekommen seyd, um daselbst als Fremdlinge zu wandeln; auf daß ihr euch selbst ausrottet, und auf daß ihr zu einem Fluche, und zu einer Schmach unter allen Völkern der Erde werdet?

9. Habet ihr die Bosheiten eurer Väter, und die Bosheiten der Könige von Juda, und die Bosheiten ihrer Weiber und eure Bosheiten, und die Bosheiten eurer Weiber, vergessen, die sie in dem Lande Juda und in den Gassen Jerusalems gethan haben?

10. Sie sind bis auf diesen Tag noch nicht von Herzen zerknirscht;

B. 7. Und nun, so spricht der Herr u. Man sehe v. 2. 11. Gataker.

Warum thut ihr solch ein großes Uebel u. Was für Weisheit und Vorsichtigkeit kann euch doch rathen, daß ihr euch ergebet, solche Dinge zu thun, die nicht Gott dem Herrn, sondern nur euch nachtheilig seyn können? Ihr seyd schon ist von einer geringen Anzahl; und was für Liebe beweiset ihr eurem Vaterlande dadurch, daß ihr solche Wege wählet, die gewiß zur völligen Ausrottung dieser wenigen ausschlagen werden, so daß von allen Juden weder Mann, noch Weib, weder Kind noch Säugling, übrig bleiben wird. Polus. Auf daß ihr kein Ueberbleibsel übrig lasset. Gottes Absicht war gewesen, daß dieses Ueberbleibsel im Besitze von Juda bleiben sollte, indem die andern Juden nach Babel weggeführt wurden. Man lese Cap. 42, 10. Allein, dadurch, daß es nach Aegypten hinabgezogen war, und sich selbst mit den Abgöttereyen der Aegypter beflecket hatte, hatte es Gott den Herrn gereizt, sie ganz und gar zu vertilgen. Man lese v. 11. 12. 14: 27. Lowth.

B. 8. Indem ihr mich durch die Werke eurer Hände reizet. Die Götzen werden gemeinlich als das Werk von Menschen Händen beschrieben, um sie verächtlich zu machen. Und in der That, nichts zeigt eine größere Dummheit an, als diejenige Ehrerbietung, welche man dem höchsten Wesen schuldig ist, dem Werke von Menschen Händen zu beweisen. Hier aber entsteht die Frage: wie Gott durch den Propheten sagen könne, daß die Juden ihn durch das Werk ihrer Hände gereizet hätten? Denn aus v. 17. erhellet, daß sie der Königin des Himmels welche kein Werk von Menschen Händen ist, gebieten hatten. Ich antworte, Gott richtete hier sein Absehen auf den Bilderdienst, welche gewiß von Menschen Händen gemacht sind. Hierinne bestund die Abgötterey der Heiden, nach dem großen Haufen überhaupt betrachtet, daß sie ein unbekanntes göttliches Wesen durch ein Bild anbetheten; es sey nun in so ferne daselbe diese Gottheit abbildete, oder in so ferne es dar-

an zu gedenken dienete. In den Worten, auf daß ihr euch selbst ausrottet u. will das Wörtlein, auf daß, nicht sagen, daß es der Zweck und die Absicht der Götzendiener war, sich auszurotten; denn niemand thut jemals vorsätzlich etwas zu seiner eigenen Zernichtung: sondern es giebt nur zu erkennen, wozu ihr Verfahren ausschläge, und daß eine äußerste Verwüstung die Folge davon seyn würde. Polus.

B. 9. Habet ihr die Bosheiten eurer Väter u. Gott sieht es so an, als ob die Menschen dasjenige vergessen hätten, dessen Betrachtung und Ueberlegung nicht den Eindruck gemacht hat, daß sie eine diesen Dingen gemäße Frucht hervorbringen, wie es die Wirksamkeit einer vernünftigen Seele erfordert, welche einen jeden lehret, daß, wenn er sieht, wie dieses oder jenes Uebel durch dieses oder jenes Verhalten, über jemand gekommen, er dasselbe meiden müsse, um nicht gleiche Gefahr zu laufen. Es gereichte zur Vergrößerung der Ungerechtigkeiten der Juden, wodurch sie noch schwerer wurden, daß dieselben in das heilige Land, und in eine Stadt, welche Gott vor allen andern Vertern begünstiget hatte, gesetzt waren. Jergendwo dergleichen Bosheiten zu treiben, würde schon sehr böse gewesen seyn: viel ärger aber war es, dieselben in dem Lande Juda und in den Gassen Jerusalems zu begehen. Polus.

B. 10. Sie sind bis auf diesen Tag noch nicht u. Oder, wie sie bis auf diesen Tag nicht zerknirscht sind; oder auch, dennoch sind sie nicht zerknirscht; nach dem Englischen, nicht gedemüthiget. Sie haben sich über die Unterdrückungen, welche um ihrer Sünden willen über sie gekommen sind, nicht bestürzt gezeigt; auch sind sie dadurch nicht zu einer aufrichtigen und ernstlichen Zerknirschung des Herzens und Niedergeschlagenheit des Geistes über ihre Ungerechtigkeiten, welche die verdienenden Ursachen dieser Unterdrückungen gewesen, Cap. 5, 3. 2 Chron. 36, 12. 13. bewogen worden. Man findet hier einen Uebergang von der zweiten zu der dritten Person; als ob Gott es nicht würdig achtete, fer-

knirscht; und sie haben nicht gefürchtet, noch in meinem Befehle und in meinen Einsetzungen gewandelt, die ich vor eurem Angesichte und vor dem Angesichte eurer Väter gegeben habe.

11. Darum so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: siehe, ich werde mein Angesicht zum Bösen, wider euch setzen, und um ganz Juda auszurotten.

12. Und ich werde das Ueberbleibsel von Juda wegnehmen, die ihre Angesichter gesetzt haben, nach Aegypten zu gehen, um daselbst als Fremdlinge zu wandeln; und sie werden alle in Aegypten verzehret werden, durch das Schwerdt werden sie fallen, durch den Hunger werden sie verzehret werden, von dem Kleinsten bis auf den Größten; durch das Schwerdt und durch den Hunger werden sie sterben; und sie werden zu einer Verfluchung zu einem Entsetzen, und zu einem Fluche und zu einer Schmach werden.

13. Denn ich werde über diejenigen, die in Aegypten wohnen, Heimsuchung thun, wie ich über Jerusalem Heimsuchung gethan habe; durch das Schwerdt, durch den Hunger, und durch die Pest.

14. So daß das Ueberbleibsel von Juda, die nach Aegypten gekommen sind, um daselbst als Fremdlinge zu wandeln, keinen haben wird, der entkomme, oder übrig

v. 11. 3 Mos. 17, 10. Jer. 21, 10. Amos 9, 4. v. 12. Jer. 42, 15. 16. 17. 22.

bleibe;

ner zu den Juden zu sprechen, und seine Rede von ihnen an den Propheten kehrete. Man lese Cap. 7, 26.

Gataker. Die Worte, sie sind bis auf diesen Tag u. heißen so viel, als, bis auf den heutigen Tag seyd ihr nicht zerknirscht; denn daß Gott hier von der zwoten zu der dritten Person übergeht, im Folgenden aber wieder in der zwoten Person redet, das giebt zu erkennen, daß seine Rede sowol auf diejenigen, von welchen, als auf die, zu welchen er spricht, gerichtet ist. Die folgenden Worte, und sie haben nicht gefürchtet u. zeigen, daß Besserung des Lebens und Gehorsam, die ersten Früchte von der rechten Zerknirschung des Herzens sind. Gott sieht diejenigen nicht für zerknirscht, sondern für verhärteter an, die sich nicht bessern, und sich nicht nach seinem Willen richten; ihre Zerknirschung, Erniedrigung oder Demüthigung mag, dem Aeußerlichen nach, so groß seyn, als sie will. Polus.

B. 11. Darum, so spricht der Herr der Heerschaaren u. Diese Namen werden Gott in drohenden Weißagungen zu wiederholtenmalen gegeben, um die Juden eines Theils zu lehren, daß Gott die Macht habe, sein Wort zu vollbringen, und das gedrohte Uebel kommen zu lassen; und andern Theils, daß diese Art mit ihnen zu handeln, ihn dennoch nicht von seiner Beziehung auf Israel abzulassen, bewegen sollte, sondern daß er noch der Gott Israels wäre, und ferner seyn würde. Polus. Siehe, ich werde mein Angesicht u. Gott drohet hier, daß er sein Angesicht vorbedächtlich wider die Juden richten würde, ihnen Uebels zu thun, (Cap. 21, 10. Amos 9, 4.) das ist, sie auszurotten und zu vertilgen, 3 Mos. 20, 5. Ps. 34, 17. man sehe v. 7. gleichwie sie ihre Angesichter hartnäckig gesetzt hätten, wider seinen Befehl nach Aegypten zu ziehen, v. 12. Cap. 42, 15. 19. So hatte der Herr lange vorher (3 Mos. 26, 27. 28.) gedrohet, daß, wenn sie mit ihm in Widrigkeit wandelten,

er auch mit ihnen in Widrigkeit wandeln würde. Man sehe Jes. 66, 3. 4. Gataker, Polus.

B. 12. Und ich werde das Ueberbleibsel u. Das ist, die den festen Schluß gefasset haben, nach Aegypten zu ziehen; oder, die ihrer festen Entschliesung gemäß nach Aegypten gezogen, und dahin gekommen sind. Man lese Cap. 42, 15. Daher betraf diese Drohung diejenigen nicht, welche durch Zwang dahin geführt waren, wie Jeremias und Baruch, Cap. 43, 6. Gataker. Sie werden alle in Aegypten verzehret werden u. Dieser und der 13te Vers enthalten eben das, was der Prophet vorher (Cap. 42, 15 - 18.) diesen Juden gedrohet hatte, ehe sie den Zug nach Aegypten anfiengen: aber hier wiederholt er solches zur Befestigung der Wahrheit seiner Worte, da sie nun in das Land gekommen waren. Gataker, Polus.

B. 14. So daß das Ueberbleibsel, = sondern sie werden nicht wieder dahin zurückkehren, außer, die entkommen werden. Im Englischen heißt das letzte: denn niemand wird wiederkehren, als diejenigen, die entkommen werden. Diese Stelle wird von verschiedenen auf verschiedene Weise übersetzt. Einige drücken sie auf folgende Weise aus: so daß keine da seyn werden, welche entkommen und von dem Ueberbleibsel der Juden, die nach Aegypten gekommen sind, um daselbst zu bleiben, übrig gelassen werden; außer denen, die ihr Herz setzen (nach dem Hebräischen: ihre Seele erheben, wie Hof. 4, 8.) um wieder nach dem Lande Juda zu kehren, um wiederzukehren, sage ich, in der Absicht daselbst zu wohnen. Allein, wie sich diese Uebersetzung mit der Grundsprache vergleichen lasse, das können wir nicht begreifen; wenigstens wird gewiß das Wort, *a u s s e r*, in den Text willkürlich eingebracht. Unsere alten englischen Uebersetzungen Causer der von Genf, welche

bleibe; nämlich wieder in das Land Juda zurückzukehren; wornach ihre Seele verlangt wiederzukehren, um daselbst zu wohnen; sondern sie werden nicht wieder dahin zurückkehren,

welche mit der neuesten übereinstimmt) drücken die Worte also aus: so daß niemand von dem Ueberbleibsel von Juda, welche gegangen sind, um in Aegypten zu wohnen, übrig gelassen werden wird, um wieder in das Land von Juda zu kommen, ob sie gleich meynen, wieder dahin zu kommen, und daselbst zu wohnen. Jedoch auch diese Uebersetzung läßt die Grundsprache nicht zu: und das Wörtlein obgleich ist im Hebräischen nicht zu finden. Die 70 Dolmetscher haben die Worte bey nahe so, wie unsere englischen Uebersetzer gegeben, die gemeine lateinische Uebersetzung aber drückt sie ein wenig anders, auf diese Weise aus: und da wird niemand seyn, der von dem Ueberbleibsel der Juden übrig bleibe, und übrig gelassen werde, welche gegangen sind, um als Fremdlinge in Aegypten zu wandeln, und um wieder in das Land Juda zurückzukehren, nach welchem sie ihre Seele erheben, um wiederzukehren, und daselbst zu wohnen; als ob sie nicht mit dem Vorsatze nach Aegypten gezogen wären, daselbst beständig zu bleiben, sondern nur, eine Zeitlang daselbst als Fremdlinge zu wandeln, wie Elimelech (Ruth. 1, 1.) in dem Lande von Moab, und die Sunamitinn (2 Kön. 8, 2.) bey den Philistern, hierauf aber zu bequemer Zeit, welche sie in Zukunft zu finden hoffeten, oder wenn die Hitze der Chaldäer, das Blut des Gedalia zu rächen, veräuscht seyn möchte, wieder nach Judäa zurückzukehren. Diese Uebersetzung kann das Hebräische leiden; und dieses ist auch in der That leicht zu denken, wenn man erwägt, daß Judäa nicht nur ihr Vaterland, sondern auch ist ein Land war, das viel Platz zu Wohnungen hatte, und wo sie in größerem Ueberflusse leben konnten, als in Aegypten. Die einzige Schwierigkeit ist in den letzten Worten dieses Verses, wenn man sie mit dem, was vorher darinne gesagt ist, vergleicht. In allen angeführten Uebersetzungen wird dieser letzte Theil eben so, wie im Englischen gelesen: denn niemand wird wieder zurückkehren, als diejenigen, die entkommen werden, oder, als einige, die entkommen werden; welches zu erkennen giebt, daß einige, obgleich wenige der Anzahl nach, errettet werden sollten. Man sehe v. 28. Ein gelehrter Ausleger, der in der Verbindung dieses letztern Theils von dem Verse mit dem vorhergehenden von allen seinen Vorgängern abweicht, übersetzt die ganze Stelle auf folgende Art: so daß niemand dem Ueberbleibsel von Juda entkommen oder übrig bleiben wird, denen, die in Aegypten gekommen sind, um sich daselbst aufzuhalten, und um wieder in das Land Juda zurückzukehren; denn sie haben ihre Herzen in

der That wohl erhaben, um wieder zurückzukehren und daselbst zu wohnen: aber sie werden nicht wieder zurückkehren, außer denen, die entkommen werden. Jedoch wir können nicht begreifen, wie er das Wörtlein denn, nach dem Worte, Juda, hineinzubringen wisse, und überlassen es daher dem Urtheile der Gelehrten. Die gemeine lateinische Uebersetzung scheint am genauesten bey den Worten der Grundsprache zu bleiben. Inzwischen halten wir dafür, daß unsere englische Uebersetzung auch gar wohl bestehen könne, wenn man das  $\gamma$  nur einmal für nämlich nimmt, wie es mehrmals bedeutet. Die gesunde Vernunft lehret, daß man das Wort niemand bestimmt und eingeschränkt verstehen muß; nämlich niemand von denen, welche bey der Entschließung, wider den Willen Gottes nach Aegypten zu ziehen, die Anführer gewesen und freywillig dahin gezogen sind; denn niemand kann denken, daß Gott den Jeremias und Baruch, welche auch in Aegypten waren, eben der Strafe, welche er über die widerspännigen Juden bringen wollte, zu unterwerfen willens gewesen sey; oder auch, niemand von denen, welche den Bösen in Aegypten geräuchert, und sich mit der Abgötterey der Aegypter verunreiniget hatten. Einige sollten entkommen; und zwar diejenigen, die wider ihren Willen nach Aegypten geführt waren, und die, nachdem sie so gezwungen weggeführt worden, nicht zu den Abgöttereyen des Landes übergegangen waren (denn daß nicht alle Juden daselbst Abgötterey getrieben haben, scheint aus diesem Verse hergeleitet werden zu können); und diese Leute sollten wieder nach dem Lande von Juda zurückkehren. Dieses dünket uns die wahrscheinlichste und ungezwungenste Erklärung der Stelle zu seyn. Einige jüdische Lehrer verstehen zwar durch diejenigen, welche entkommen sind, den Jeremias und Baruch, von denen sie aus den Chroniken der Talmudisten erzählen, daß Nebucadnezar sie nach der Eroberung von Aegypten wieder nach Judäa zurückgeführt habe: allein, die Worte sind uneingeschränkt; und es ist ungewiß, ob Jeremias und Baruch in Aegypten gestorben sind, oder nicht. Gataker, Polus. Scaliger b) merket aus dem Josephus an, daß Artaxerxes Ochus, als er einen Zug nach Aegypten gethan, eine beträchtliche Anzahl von Juden, zu einer Pflanzstadt aus diesem Lande, an das caspische Meer verführet, und ihnen daselbst ihre Wohnung angewiesen habe. Diese, meynet er, wären das Ueberbleibsel der Juden, welche nach des Gedalia Tode nach Aegypten gezogen waren, und eben diese wären von den andern Juden die Gefangenschaft in Medien genannt. Niemand, sagt Gott hier, sollte wieder zurückkehren, ohne nur das v. 28. gemel-

ren, außer, die entkommen werden. 15. Da antworteten dem Jeremias alle Männer, die da wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räuchereten, und alle Weiber, die da stunden, und ein großer Haufe waren; nebst allem Volke, die in Aegypten, in Pathros wohnten, und sprachen: 16. In Ansehung des Wortes, das du in des Herrn Namen zu uns gesprochen hast, werden wir nach dir nicht hören. 17. Sondern wir werden gänzlich alles thun, was aus unserm Munde ausgegangen ist, so daß wir der Melecheth des Himmels räuchern, und ihr Frankopfer opfern, gleichwie wir gethan haben, wir und unsere

v. 17. 4 Mos. 30, 12. Jer. 7, 18.

gemelbete Ueberbleibsel, dem er die besondere Huld erweisen wollte, daß sie aus dem gemeinen Verderben errettet werden, oder entkommen sollten. Man vergleiche hiermit Cap. 50, 20. Dieses ist die Bedeutung des Wortes **רָאִי**, welches von den 70 Dolmetschern gemeinlich durch **σώζομαι** und **ἀνασσωμαι** übersetzt ist: man sehe Cap. 51, 50. Jes. 10, 20. c. 37, 32. c. 45, 20. c. 46, 20. Daher ist das Wort **σώζομαι** in den Büchern des neuen Bundes von denen gebraucht, welche das Evangelium annahmen, und dadurch aus dem Verderben, das den Ungläubigen gedrohet ist, errettet wurden. Man lese Apg. 2, 47. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Lowth.

b) In Euseb. *num. 168.*

B. 15. Da antworteten *ic.* Hier und im Folgenden wird die Wirkung erzählt, welche Gottes Worte, die durch den Propheten verkündigt waren, bey dem Volke thaten; und in diesem Verse findet man die Beschreibung der Personen, die sich schlechterdings weigerten, diesen Worten zu gehorchen. Sie waren entweder der ihnen zur Last gelegten Missethat selbst schuldig: oder sie wußten, daß ihre Weiber derselben schuldig waren: und aus der großen Anzahl derselben erhellet, wie weit diese Art zu handeln sich unter ihnen ausgebreitet hatte; wie es mit solchen Unordnungen gemeinlich geht, 1 Cor. 5, 6. 2 Tim. 2, 17. 18. Hebr. 12, 15. Die Weiber scheinen bey Ertheilung der folgenden Antwort das höchste Wort geführt zu haben. Man lese v. 29. **Charakter.** Das Anzündeden des Weihrauchs war eine gottesdienstliche Feyerlichkeit, welche Gott den Juden ihm allein zu beweisen befohlen hatte; und gemeinlich bedeutet das Räuchern mit Weihrauch, die Anbethung dieser oder jener Gottheit; daher der Ausdruck, daß sie andern Göttern räuchereten, so viel sagen will, als, daß sie denselben göttliche Ehre bewiesen. Nach den folgenden Worten: und alle Weiber, die da stunden *ic.* mag man gedenken, daß nicht alle Juden der Abgötterey im Werke selbst schuldig gewesen sind, und daß diejenigen, die sich derselben schuldig gemacht hatten, mehrentheils Weiber, oder wenigstens, daß dieselben die Vorgängerinnen zur Abgötterey gewesen. Auch scheint die hier gebrauchte Art zu reden anzuzeigen, daß diese Weiber heimlich, ohne Vorwissen vieler von ihreu Männern, Abgötterey trieben; diejenigen Männer aber, welche solches wußten, waren eben so arg, als

IX. Band.

ihre Weiber, indem sie bey derselben Abgötterey durch die Finger sahen, sie rechtfertigten, und sich in der folgenden unbedingten Antwort, die mit der Beschmähung des Propheten verbunden war, zu ihnen gesellen. **Polus.**

B. 16. In Ansehung des Wortes, das *ic.* Man lese eben dergleichen vollkommene und unbedingte Weigerung Cap. 6, 16 17. und bemerke, wie diese Juden vom Bösen zum Aergern fortgiengen. Vorher hatten Jochanan, die Obersten *ic.* bloß geläugnet, daß Gott so redete, wie Jeremias sagte, und behauptet, daß der Prophet Unwahrheit weißagete, Cap. 43, 5. ist aber giengen diese Männer und Weiber weiter; sie erkannten, daß Jeremias in dem Namen Gottes zu ihnen gesprochen hätte, aber sagten ihm rund heraus, daß sie dem Worte nicht gehorchen wollten. Vorher hatten sie sich bloß dem Voten Gottes widersetzet; nun aber widerstrebten sie Gott selbst und seinem Worte. Dieses steckt in der That in dem Herzen aller Sünder, die durch ihre Lüste beherrschet werden. Wenn sie gleich bisweilen vorgeben, dasjenige, was ihnen verkündigt wird, sey nicht Gottes Wort, sondern werde aus Haß und Vorurtheil gesprochen: so haben sie sich doch vorgenommen, das Vorgestellte nicht zu thun, wenn ihr Verstand gleich von der Wahrheit vollkommen unterrichtet ist. **Polus, Charakter.**

B. 17. Sondern wir werden gänzlich alles thun *ic.* Das ist, was wir uns vorgenommen und gesprochen haben; oder alles, wozu wir uns durch feyerliche Gelobung verbunden haben, wie Nicht. 11, 36. Esth. 7, 8. Klagl. 3, 38. **Charakter.** Hier findet man den Grund von allem Ungehorsam der Sünder; nämlich ihren Voratz, sich selbst zu vernünftigen und ihre Lust zu stillen, weil sie nicht wissen, wie sie sich von etwas enthalten sollen. Daher kommt es, daß die erste Bedingung, ein Jünger Christi zu werden, die Verleugnung seiner selbst gewesen ist. **Polus.** So daß wir der Melecheth *ic.* Nach dem Englischen: der Königinn des Himmels; das ist, dem Monde und dem fernern Heere des Himmels. Man sehe die Erklärung von Cap 7, 18. c. 19, 13. **Lowth.** Durch Melecheth des Himmels verstehen einige die Sonne, welche in Aegypten aufs höchste geehret ward (man lese Cap. 43, 13.); andere den Mond; und noch andere alles himmlische Heer. **Charakter.** Und

P p p

unsere Väter, unsere Könige und unsere Fürsten, in den Städten Juda, und in den Gassen Jerusalems; da wurden wir mit Brodte gesättiget, und waren fröhlich, und sahen kein Böses.

18. Aber von der Zeit an, da wir aufgehöret haben, der Melecheth des Himmels zu räuchern und ihr Frankopfer zu opfern, haben wir an allem Mangel gehabt, und sind durch das Schwerdt und durch den Hunger verzehret.

19. Auch wenn wir der Melecheth des Himmels räuchern, und ihr Frankopfer opfern, machen wir ihr gebildete Kuchen, um sie abzubilden, und opfern wir ihr Frankopfer ohne unsere Männer?

v. 19. Jer. 7. 18.

20. Da

**Und ihr Frankopfer opfern.** Das Opfern der Frankopfer war eine göttliche Ehrenbezeugung, die der Herr ihm alleine zu beweisen befohlen hatte, 3 Mos. 23, 13. 4 Mos. 6, 17. Polus.

Gleichwie wir gethan haben, wir 1c. Ihr erster Grund, oder vielmehr ihre erste Reihe von Gründen, warum sie in der Abgötterey verharren wollten, ist von der Gewohnheit und dem Alter, von dem Verhalten ihrer Väter, von dem Ansehen, der Gewohnheit der Großen und Obrigkeiten, und von der allgemeinen Betrachtung des Opfern derselben, an allen Orten, hergenommen. Man sehe Cap. 2, 28. c. 11, 13. Dieses sind eben dieselben Gründe, welche die Römischgestimmten heute zu Tage für ihren Aberglauben beybringen. Gataker, Polus.

Da wurden wir mit Brodte gesättigter 1c. Dieses ist der zweyte Grund, warum sie in der Abgötterey beharren wollten; und derselbe ist von dem Ueberflusse und Glücke, das sie genossen, als sie dieselbe ausübten, hergenommen. Und so schrieben sie ihren Abgöttern und abgöttischen Handlungen das Gute zu, das ihnen Gott verliessen hatte. Man lese Jes. 48, 5. Hof. 2, 6. 7. Apg. 14, 17. So pflegen die blinden und abergläubischen Römischgestimmten unter uns noch zu reden; wie überflüssig und wohlfeil war alles, ehe dieses neue Evangelium eingeführt war, da man nur die Messe und die Messen hörte? Gataker. Das Volk vergleicht hier ihren vorigen Zustand vor dem Einfalle in Judaa, und vor der Belagerung Jerusalems mit ihrem gegenwärtigen Zustande, und bewähret aus dem betrüglischen Grunde irdischer Glückseligkeit, daß sie vorher nothwendig auf dem rechten Wege gewesen seyn müßten. Lowth.

18. Aber von der Zeit an, da wir aufgehört 1c. Der letzte Beweisgrund dieser Weiber ist von dem Bösen hergenommen, das über sie gekommen war, nachdem sie aufgehört hatten, der Sonne, dem Monde und den Sternen zu dienen; und ihre Unterlassung dieses Dienstes machen sie auf eine wunderliche Weise zur Ursache ihres Leidens, da dasselbe doch in der That durch die Verübung dieser Abgötterey verursacht war. Ihre Männer waren in der Belagerung und in Scharmüßeln geblieben, und sie hatten Hungerstoth ausgestanden; und das alles, weil sie andern Göttern gewäuhert hatten; sie aber urtheilten, diese Begebenheiten wären die Strafe für ihre

Nachlässigkeit in dem Götzendienste. So verkehrt erklären diejenigen, welche sich ihren Lüsten wider das Gesetz Gottes zu folgen ergeben, die Handlungen der göttlichen Vorsehung. Polus. Die Gottlosen sind gewohnt, ihren Gottesdienst nach ihrem Wauche einzurichten, und wollen Gott nicht länger dienen, als er ihnen vollauf giebt, und ihren uneingeschränkten Lüsten Genüge thut. Auch sind sie geneigt, den Ueberfluß, den sie genießen, ihren Abgöttern zuzuschreiben, hingegen den Mangel, wenn sie derselbe drückt, der Vergessenheit Gottes gegen sie beizumessen. Gataker.

19. Auch wenn wir der Melecheth des Himmels 1c. Die letzten Worte, opfern wir ihr Frankopfer ohne unsere Männer, sind so viel, als, haben wir ihre Einwilligung dazu nicht? Hieraus erhellet, daß die Weiber dem Propheten sowol geantwortet haben, als die Männer; ja daß sie in diesem schändlichen Verfahren die vornehmsten und eifrigsten gewesen sind; wie Jesabel in dem Falle mit Achab, 1 Kön. 21, 25. Man sehe v. 24, 26. Sie scheinen die Genehmhaltung ihrer Männer in Absicht auf ihre Abgötterey als eine hinlängliche Verantwortung für diese Sünde angesehen zu haben. Ueber die gebildeten Kuchen lese man die Erklärung von Cap. 7, 18. Anstatt, um sie abzubilden, heißt es im Englischen, um sie anzubethen. Dieses kann man auch schlechtweg ausdrücken: um anzubethen, denn das m am Ende des Zeitwortes כבדו scheint vielmehr eine Zusatzsylbe, als ein nachgesetztes Fürwort vom weiblichen Geschlechte zu seyn. Einige übersetzen das כבדו nicht übel, um zu vergöttern, oder um einen Abgott zu machen, nämlich sie, oder dieselbe; oder auch, um ihr Götzdienst zu leisten: als ob unser Wort von dem Worte כבד, das Jes. 48, 5. einen Abgott bedeutet, gebildet wäre. Denn was ein jüdischer Lehrer will, der unser Wort davon erklärt, daß auf die zum Dienste der Melecheth gebakene Kuchen Gözenbilder gesetzt wurden, das kömmt mir gar nicht wahrscheinlich vor; und noch viel weniger die Meynung eines andern Juden, welcher eben das Wort durch Andeutung des Gegentheils (per antiphrasin) ausdrückt, um sie zu erfreuen oder fröhlich zu machen; denn כבדו bedeutet vielmehr Schmerz verursachen, und davor hatte כבדו 1 Chron. 4, 9. den Namen; gleichwie auch die



20. Da sprach Jeremias zu allem Volke: zu den Männern und zu den Weibern, und zu allem Volke, die ihm solches geantwortet hatten, indem er sagte: 21. Das Räuchern, das ihr in den Städten Juda, und in den Gassen Jerusalems geräuchert habet, ihr und eure Väter, eure Könige und eure Fürsten, und das Volk des Landes, hat der HERR daran nicht gedacht, und ist es nicht in sein Herz aufgekommen? 22. So daß es der HERR nicht mehr ertragen konnte; wegen der Bosheit eurer Handlungen, wegen der Gräuelt, die ihr thatet; darum ist euer Land zu einer Wüste, und zum Entsetzen und zu einem Fluche geworden, daß niemand darinne wohnet, wie es an diesem Tage ist. 23. Deswegen, daß ihr geräuchert, und daß ihr wider den HERRN gesündigt habet, und der Stimme des HERRN nicht gehorsam gewesen seyd, und in seinem Gesetze, und in seinen Einsetzungen, und in seinen Zeugnissen nicht gewandelt habet, darum ist euch dies

ses

die Söden ihren Anbethern schmerzlich fallen. Man lese Ps. 16, 4. Weil bey den Aethiopiern ein gleiches Wort Marc. 14, 3. Luc. 12, 23. köstlich oder theuer und werth seyn, bedeutet; so ist der gelehrte L. de Dieu in den Gedanken, unser Wort könne hier so viel heißen, als, um sie köstlich zu machen. Er verbindet es alsdenn mit dem nächstfolgenden Worte, und übersetzt die Stelle: in köstlich zu machen, und Feuchtigkeiten auszugießen, welches er erkläret, in theure, oder köstliche Tränke, auszugießen; wie Luc. 6, 48. der grub und vertiefte, anstatt, der tief grub. Jedoch ich überlasse dieses anderer Urtheile. Gataker.

B. 20. Da sprach Jeremias zu allem Volke &c. Hier folgt die Gegenantwort des Jeremias auf die unbedingte Antwort der Juden; und er zeigt ihnen die wahre Ursache alles über sie gekommenen Uebels. Diese war nicht die Versäumung des Götzendienstes, sondern ihre lange Verharrung in demselben. Denn ob sie denselben gleich bisweilen, unter gottseligen Königen eine Zeitlang unterlassen hatten; so waren sie dennoch bald wieder dazu zurückgekehret, und ob Gott gleich gegen solche Abgöttereyen lange Geduld ausgeübet hatte; so hatte er sie doch nicht beständig ertragen können, sondern endlich deswegen Strafe vollzogen. Gataker.

B. 21. Das Räuchern, das ihr in den Städten Juda &c. Man sehe v. 17. Hat der Herr daran nicht gedacht &c. das ist, hat er solches nicht in Gedanken behalten, Nachsicht darüber zugleich auszuüben? Man sehe Jes. 65, 6, 7. Gott gedachte an die vorigen Abgöttereyen, ob sie gleich schon vorbey waren (2 Kön. 23, 26.): da sie meyneten, er hätte dieselben schon vergessen, Hof. 7, 2. Gataker.

B. 22. So daß es der Herr nicht mehr ertragen konnte &c. Gott hat gegen euch so lange Geduld geübet, daß er dessen müde ward; bis daß er des Verweuens müde geworden war, (man sehe Cap. 15, 5.) und sah, daß keine Besserung zu erwarten stand, 2 Chron. 36, 16. Man lese etwas ähnliches 1 Mos. 6, 3, 5, 7. Gataker. In andern Stellen wird von

Gott gesagt, er sey durch die beständigen Reizungen der Menschen ermüdet worden. Man sehe Jes. 7, 13. c. 43, 24. Mal. 2, 17. Lowth.

B. 23. Deswegen, das ihr geräuchert &c. Man sehe v. 3, 5. Cap. 42, 21. c. 43, 7. Gataker. In diesen dreyen Versen, v. 21, 22, 23. ist keine Schwierigkeit, und es kommen keine Redensarten darinne vor, die einer nähern Aufklärung bedürften. Was Aufmerksamkeit verdienet, das ist dieses, daß der Prophet, ob er gleich nur einer gegen viele war, sich dennoch vor der Menge nicht scheuete. Der Hauptbegriff von dem, was er vortrug, kommt darauf hinaus, daß sie die Stimme Gottes in den Handlungen seiner Vorsehung ganz anders erklärten, als die Absicht dieser Handlungen war. Sie schlossen, daß ihre ohnlängst bewiesene Nachlässigkeit, in der Anbethung der Sonne, des Mondes und der Sterne, die Ursache von dem ihnen widerfahrenen Uebel wäre: als ob diese Dinge befehl und göttlich wären, da man sie doch nicht höher, als für Geschöpfe halten konnte; oder als ob sie meyneten, daß das höchste Wesen in und durch diese Himmelslichter, oder durch Bilder, welche für sie aufgerichtet waren, geehret und angebethet seyn wollte, da es doch ganz anders war. Gott hatte, als ein eifriger Gott, eine solche Art des Gottesdienstes in dem zweyten (ersten) Gebote verbotthen und die Wohnungen und den Tempel der Juden eben deswegen, weil sie für die erwähnten Geschöpfe Weibrauch angezündet hatten, verbrennen lassen, und sie in das Elend, worinne sie ist waren, gebracht. Dieses kann uns lehren, was für ein schlechter Beweis, für eine Art des Gottesdienstes das Alterthum sey, wofür man dadurch nicht den allerältesten Gottesdienst versteht; und ferner, daß die Verjährung in Ansehung eines falschen Gottesdienstes niemand rechtfertigen kann. Auch ist es keine gute Schlussfolge, daß diejenigen, welche der Einsetzung gottesdienstlicher Feyerlichkeiten am nächsten gelebet, dieselben auch wahrscheinlichster Weise am besten ausgeübet haben sollten, weil sie die beste Gelegenheit gehabt, zu wissen, was von Anfangen gewesen, oder nicht. Die Abgötterey

ses Böse widerfahren, wie es an diesem Tage ist. 24. Ferner sprach Jeremias zu allem Volke, und zu allen Weibern: Höret des HERRN Wort, ganz Juda, die ihr in Aegypten seyd. 25. So spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, indem er saget: Was euch und eure Weiber betrifft, so haben sie doch mit eurem Munde gesprochen, und ihr habet es mit euren Händen erfüllt, und gesaget: wir werden unsere Gelübde, die wir gelobt haben, gänzlich halten, daß wir der Melecheth des Himmels räuchern und ihr Trankopfer opfern; nun sie haben eure Gelübde vollkommen befestiget, und eure Gelübde vollkommen gehalten. 26. Darum höret des HERRN Wort, ganz Juda, die ihr in Aegypten wohnet: siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HERR, wo mein Name mit dem Munde irgend eines Mannes von Juda in ganz Aegypten mehr genannt werden soll, der da sage: so wahr als der Herr HERR lebet! 27. Siehe,

war schon in Labans Tagen gebräuchlich gewesen: und die ärgste Art der Abgötterey (welche in der Aufopferung der Kinder an den Moloch bestand) war älter, als das Gesetz Moses, wo nicht gar so alt, als Cerug. In Religionsachen ist Gottes Wort eine vollkommene und hinlängliche Maaßregel: wir müssen uns nicht auf das Alterthum, noch auf die Gewöhnheit unserer Väter berufen; denn der Irrthum kann durch Ueberlieferung oder Verjährung nicht gerechtfertiget werden. Polus.

B. 24. Ferner sprach Jeremias zu allem Volke &c. Hier folget eine nähere Drohung, welche v. 26. 28. durch einen Eid bekräftiget wird. Und zu allen Weibern: Denn die Weiber schienen in diesem Streite mit dem Propheten die eifrigsten zu seyn. Man lese v. 15. 19. Gataker.

B. 25. So spricht der Herr der Heerschaaren &c. Man lese die Erklärung von v. 11. Cap. 5. 14. c. 27. 4. Was euch und eure Weiber betrifft, so haben sie doch mit eurem Munde gesprochen &c. Im Englischen heißt es, ihr und eure Weiber habet beyde mit eurem Munde gesprochen &c. Ihr habet euch schwerer Missethaten, der einen nach der andern, schuldig gemacht, indem ihr gottlose Gelübde gethan, solche vollbracht, und euch ferner so zu thun vorgenommen habet. Man lese Cap. 3. 5. Gataker. Weil die Worte, ihr habet &c. gesprochen, im Hebräischen das weibliche Geschlecht anzeigen: so haben einige Ausleger mit gutem Grunde geschlossen, daß die Weiber die ersten und vornehmsten in Verübung dieser Abgötterey gewesen sind, und daß die Schuld der Männer darin bestand, daß sie dieselbe zugeben, und sich dadurch verleiten lassen. Ihr, saget der Prophet, habet es gesprochen, und auch euer Wort gehalten: und zur Bedeckung eurer Bosheit bedienet ihr euch des Vorwandes von einem Gelübde; als ob ein Gelübde euch verpflichten könnte, Ungerechtigkeit auszuüben, ja den wahren Gott zu verläugnen und Abgötterey zu begehen. Polus. Die Juden drangen auf ihr ungerechtes Gelübde; als ob dasselbe sie Gewissens halber verbande, und sie sich

desselben nicht ent schlagen könnten: eben so wie Herodes sich in folgenden Zeiten durch seinen unerlaubten Eid, Matth. 14. 9. verpflichtet achtete. Lowth. Anstatt, sie haben eure Gelübde vollkommen befestiget, steht im Englischen, ihr werdet eure Gelübde gewiß befestigen &c. Hier ist ein Uebergang von der einen Person zu der andern, wie Cap. 29. 19. und einerley wird so, daß es beständig schwerer vorgestellt wird, wiederholet, um eines Theils die ausnehmende Hartnäckigkeit, den unbeweglichen Vorsatz des Volkes, sich nach ihrem Wohlgefallen zu verhalten, und andern Theils die Festigkeit des göttlichen Zorns, der über ihr vermessenes und schmähliches Zeigen gegen ihn entbraunt wäre, zu erkennen zu geben. Man sehe v. 28. Gataker. Der letztere Theil dieses Verses scheint so zu verstehen zu seyn, als ob er spottweise gesprochen wäre: nämlich, ihr habet euch dieses fest vorgenommen, und da ist kein Mittel, euch von eurer Entschliesung abzu ziehen; darum hat Gott auch festgesetzt, wie v. 26. folget. Polus.

B. 26. Darum höret &c. siehe, ich schwöre &c. Es ist, als ob der Prophet sagen wollte: Weil ihr einen so festen und unbedingten Vorsatz gefaßt habet: so ist Gott nicht weniger von fester Entschliesung, als ihr; und gleichwie ihr meynet, daß ihr eure gottlosen Gelübde heilig halten müßet: so seydet versichert, daß Gott seinem Eide nicht weniger heilig nachkommen wird. Da aber der Herr niemand über sich hat, bey dem er schwören kann (Hebr. 6. 13. 16.): so schwor er bey sich selbst. Denn durch seinen großen Namen muß man hier ihn selbst verstehen. Polus, Gataker. Wo mein Name mit dem Munde &c. Ich hasse und verabscheue diese gottlose Menschen, welche sich auf diese Weise verhalten, dergestalt, daß ich nicht dulden kann, daß mein Name in ihren Mund genommen werde (man lese Ps. 50. 16. Ezech. 20. 39. Mal. 1. 9. 10. Luc. 6. 46.). Daher werde ich sie ganz und gar vertilgen, daß sie mich nicht mehr nennen mögen, v. 14. Gataker. Diese Juden scheinen den Dienst des wahren Gottes mit dem Dienste der Götzen gepaaret zu haben: wie die Einwohner

27. Siehe, ich werde über sie, zum Bösen, und nicht zum Guten, wachen: und alle Männer von Juda, die in Aegypten sind, werden durch das Schwerdt und durch den Hunger verzehret werden, bis daß sie zum Ende sind. 28. Aber die von dem Schwerdte entkommen, werden aus Aegypten wieder in das Land Juda zurückkehren, wenige an der Zahl; und das ganze Ueberbleibsel von Juda, die nach Aegypten gekommen sind, um daselbst als Fremdlinge zu wandeln, werden wissen, wessen Wort bestehen wird, das meinige, oder das ihrige. 29. Und dieses wird euch das Zeichen seyn, spricht der HERR, daß ich an diesem Orte über euch Heimsuchung thun werde: auf daß ihr wisset, daß meine Worte gewiß über euch zum Bösen bestehen werden. 30. Also spricht der HERR: Siehe, ich werde Pharao Hophra, den König von Aegypten, in die Hand seiner Feinde

v. 27. Jer. 1, 12. c. 31, 28.

geben,

des Reichs Samaria vormals gethan hatten, 2 Kön. 17, 33. Daher erkläret Gott, daß er einen solchen besleckten Dienst von ihnen nicht annehmen (man sehe Ezech. 20, 39.), und nicht zulassen wollte, daß sein Name länger durch solche Henschler entheiligt würde: sondern daß er sie durch ein schleuniges und allgemeines Verderben ausrotten, oder sie zur Unbusfertigkeit und einer vollkommenen Abtrünnigkeit dahin geben wollte. Lowth.

B. 27. Siehe, ich werde über sie, zum Bösen u. Gott stellet sich hier vor, wie jemand, der fleißig und sorgfältig Achtung geben würde, ihnen Böses zu thun; gleichwie Menschen, die auf diese Weise einen oder den andern Anschlag gefaßt haben, alle Gelegenheiten wahrnehmen, denselben auszuführen. Oder er spottet des eiteln Vertrauens der Juden, daß er sie beschirmen und für sie Sorge tragen sollte. Ich werde, sagt er, über sie wachen; nämlich, nicht um sie zu bauen und zu pflanzen, Cap. 31, 28. sondern, wie man da im Anfange des Verses, lieft, um auszureißen, und abzubrechen, und zu zerstören; denn so folget hier, sie werden durch das Schwerdt, und durch den Hunger verzehret werden. Polus, Gataker.

B. 28. Aber die von dem Schwerdte entkommen u. Nämlich von dem Schwerdte der Chaldäer, wenn dieselben in Aegypten einfielen. Gott hatte unter den Juden noch ein kleines Ueberbleibsel, welches er allenthalben, wo sie waren, sorgfältig bezuhrete (Ezech. 11, 16.), und zu seiner Zeit wieder zurück bringen wollte, Jes. 27, 13. Im Hebräischen steht, Leute von Zahl, das ist, wenige, welche bald gezählet werden können, wie 5 Mos. 4, 27. Jes. 10, 19. Man lese v. 14. Gataker. Und das ganze Ueberbleibsel von Juda = = = werden wissen u. Die übrigen Juden sollten gänzlich vertilget werden, und dadurch sollte erhellen, ob das Wort Gottes, oder ihr Wort, bestehen und erfüllet werden würde. Sie hatten sich Friede und Sicherheit versprochen: und Gott hatte ihnen das Verderben und eine gänzliche Verwüstung gedrohet. Polus.

B. 29. Und dieses wird euch das Zeichen u.

wie Jes. 37, 30. c. 38, 7. Luc. 2, 12. Daß ich an diesem Orte über euch Heimsuchung thun werde: das Hebräische bedeutet eigentlich, daß ich Heimsuchung, oder Besuchung, über euch thugend bin (wie Cap. 23, 2. c. 29, 32.), das ist, daß ich solches beschloffen habe, und bereit bin, es auszuführen. Man sehe v. 13. Dieses aber wollte Gott an eben dem Orte thun, von dem sie meyneten und sich fest einbildeten, daß er ihnen zu einer sichern Zuflucht dienen würde, Cap. 42, 14. In den letzten Worten, auf daß ihr wisset u. wird das vorige mit mehrerem Nachdrucke, als vorher, wiederholet, um ihrem schlechterdings gefaßten Vorsatze, und ihrer übermüthigen Vermessenheit zu begegnen, welche sie so zu sprechen verführte, als ob es in ihrem Vermögen stünde, Gottes Rathschläge zu hintertreiben, und ihre eigene Absichten und Entschliesungen nach ihrem Wohlgefallen zu vollbringen, v. 21. Gott wollte sie durch ein Zeichen, welches alsbald gemeldet werden wird, versichern, daß sie in kurzem, durch die traurige Erfahrung, sowol die Wahrheit und Beständigkeit seines Wortes, welches ungezweifelt und unvermeidlich bestehen und erfüllet werden sollte, als auch die Thorheit und Eitelkeit ihrer vermessenen Gedanken, die er festschlagen und auf nichts hinauslaufen lassen wollte, Ps. 33, 10. II. Jes. 14, 24. 26. 27. wahrnehmen würden. Gataker. Die Zeichen gehen gemeinlich vor der Sache, die sie bezeichnen; vorher: aber das Wort ist hier in einem weitläufigern Verstande von dem, was mit der bezeichneten Sache gepaart gehen würde, gebrauchet, wie 2 Mos. 3, 12. Ueber dieses sind die Verwüstung der Juden und die Vertilgung des Pharao Hophra zwar wohl unmittelbar auf einander gefolget: aber die letzte ist doch der Zeitordnung nach vor der ersten vorhergegangen. Polus.

B. 30. Also spricht der Herr: siehe, ich werde u. Pharao war ein gemeiner Name der Könige von Aegypten. Und gleichwie ein Vorfahr von diesem Könige, zur Unterscheidung, Pharao Necho hieß, 2 Kön. 23, 29. also hieß dieser Pharao Hophra, oder Apries, wie Herodotus ihn nennet. Man lese den Usserius c). Lowth. Wie Gott den Juden

geben, und in die Hand derer, die seine Seele suchen: gleichwie ich Zedekias, den König von Juda, in die Hand Nebucadnezars, des Königs von Babel, seines Feindes, und der seine Seele suchete, gegeben habe.

vorher, Cap. 43, 10. gezeigt hatte, durch was für Personen die ihnen gedroheten Gerichte ausgeführt werden würden: so verkündigt er ihnen hier zum voraus einen Theil von dem, was vor ihrem Verderben vorhergehen und gleichsam den Weg dazu bahnen würde. Hier entsteht eine zwofache Frage: erstlich, wer dieser **חֹפְרָא**, Hophrah oder Chophrah gewesen; und zweytens, in welcher Leute Hand er gegeben werden sollte. Was das erste betrifft: so meynen einige jüdische Lehrer, es sey hier gar kein eigener Name eines Königs von Aegypten zu finden, sondern Hophrah sey, mit Verwechslung des **ח** für **ה**, einerley Name mit **חַוְרַס**, Pharao, nur verkehrt buchstabiert, um seine Umkehrung, oder daß er über den Haufen geworfen werden sollte, anzudeuten. Eben dahin scheint der Chaldäer auch zu wollen: weil er die Worte übersetzt, ich werde Pharao lebira, das ist, zu einer Quetschung, oder Zerbrechung, setzen, oder machen. Allein, dieses scheint eine von den Spielereyen des Talmuds zu seyn. Die meisten halten vielmehr dafür, dieser Hophrah sey derjenige König von Aegypten gewesen, der von den Griechen Apries genannt ist, und der Nefte oder Enkel des Pharaos Necho war, wider den Josias im Streite das Leben verlor, 2 Kön. 23, 29. Aber in Ansehung derjenigen, in deren Hand er überliefert werden sollte, ist mehrere Schwierigkeit und Verschiedenheit der Meynungen. Einige meynen, dieser Hophra oder Apries sey durch den Aufstand seiner Unterthanen abgesetzt, und ein gewisser Amasis an seine Stelle zum Könige erhoben, welcher ihn eine Zeitlang gefangen hielt, nachher aber, um selber sicherer zu seyn, tödten ließ; wie Herodotus d) erzählt: und dieses, sagen einige, bahnete dem Nebucadnezar den Weg, Aegypten desto leichter zu erobern, weil die Aegypter, welche in Parteyen wider einander vertheilt gewesen waren, sich noch nicht vollkommen vereinigt hatten. Andere hingegen urtheilen, es gehe vielmehr auf die Chaldäer und auf Nebucadnezar, welcher unter der Regierung dieses Hophra oder Apries in Aegypten eingefallen sey. Es ist wahr, die griechischen Schriftsteller erwähnen dieses Zuges der Chaldäer wider Aegypten nicht; weder unter Apries; noch unter dessen Nachfolgern: allein, man muß anmerken, daß sie bloß den Erzählungen gefolget sind, welche von den ägyptischen Priestern angegeben wurden, und daß diese nicht geneigt gewesen, etwas zu melden, das mit der Ehre

und Achtung ihres Volkes stritte. Gewiß findet man wenigstens bey Josephus e), daß Nebucadnezar im drey und zwanzigsten Jahre seiner Regierung, etwa fünf Jahre nach der Verwüstung Jerusalems, nachdem er die Moabiter und Ammoniter unter das Joch gebracht hatte, in Aegypten eingefallen ist, den König desselben getödtet, das Land beraubt, und die Juden, welche er da fand, gefangen nach Babel geführt hat. (Man lese des gelehrten Driebergs Anmerkung über Pridcaur Geschichte x. f.) Ich meines Theils zweifle nicht, daß dieser Hophra zu der Zeit König von Aegypten gewesen, als Nebucadnezar das Land angriff, wie vorhergesaget war, daß er es thun würde, Cap. 43, 10. c. 46, 13. 26. Ezech. 29, 19. c. 30, 10. 11. Was nun des Josephus Erzählung betrifft, um nicht von seiner Zeitrechnung zu sprechen; die gar nicht genau ist (man sehe 2 Kön. 24, 12. c. 25, 8.): so scheint es nicht wahr zu seyn, was er von der Wegführung der Juden aus Aegypten nach Babel sagt; denn Gott hatte im Gegentheil gedrohet, daß sie in Aegypten sterben sollten, wo sie sich ist aufhielten, v. 12. Cap. 42, 16. Man lese Hof. 9, 6. Auch ist es wahrscheinlicher, daß Nebucadnezar daselbst sie habe zur Strafe ziehen wollen; indem er auf das jüdische Volk erbittert war: theils, weil Gedalia und seine Beamte, die bey ihm gewesen, getödtet waren, obgleich andere das Trauerspiel gespielt hatten, Cap. 41, 3. und theils auch, weil sie in Aegypten Zuflucht gesucht hätten, mit welchem er wegen der Unternehmung zum Entsatze von Jerusalem Cap. 37, 5. einen Streit hatte. In diesem Lande stunden nun die Juden seinem Schwerdte bloß: da sie sich der göttlichen Schutzruthen entzogen hatten, Cap. 42, 10. 16. Jedoch, wie dem allen auch sey, so sollte der gewaltsame Tod dieses Hophra (unter dessen Flügeln die Juden sich Sicherheit versprochen), durch die Hand der Feinde, dem Volke zu einem unstreitigen Zeichen und zu einem Vorboten dienen, daß ihnen ihr Verderben und ihre völlige Zerstörung nahe wäre. Gataker. Gleichwie ich Zedekias, den König von Juda x. Wie Gott den Zedekias in die Hand des Königs von Babel gegeben hatte, ist Cap. 39. erzählt. Hier endiget sich die Geschichte der Juden, welche nach Aegypten geflüchtet waren. Polus.

e) *Annal. ad A. M. 3435.* d) *Lib. 2.* e) *Antiq. lib. 10. c. 11.* f) *Wey dem Jahre 574. vor Christi Geburt.*